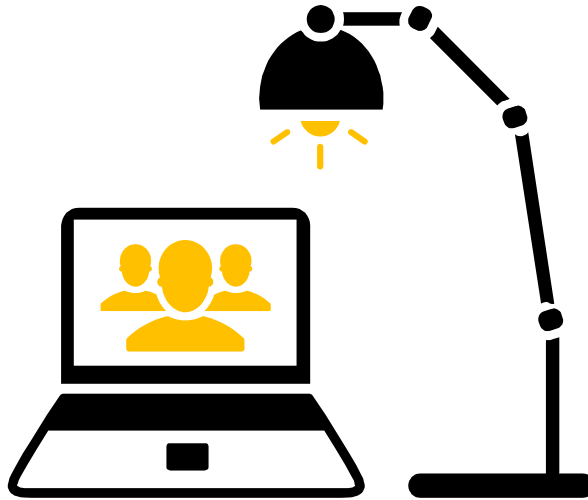


Manual

Virtuelle Lehrkooperationen

STAATSMINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT
KULTUR UND TOURISMUS



Kontext

Hintergrund des Manuals

Das Projekt „Ein Fall für zwei Hochschulen“ wurde vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK), im Rahmen der Initiative „Bildungsportal Sachsen“, in der Laufzeit von Mai 2019 bis Dezember 2020 gefördert. Projektbeteiligte waren Prof. Anne-Katrin Haubold - Professur für Human Resources Management und Prof. Ronny Baierl - Professur für Schlüsselqualifikationen der HTW Dresden, sowie Prof. Dr. Eric Schoop - Professur für Wirtschaftsinformatik, insbes. Informationsmanagement (WIIM) der TU Dresden.

Ziel des Projektes war es, ein bereits erprobtes didaktisch-methodisches Framework weiterzuentwickeln und in einem Manual aufzuarbeiten. Dieses Manual soll Lehrende unterschiedlicher Hochschultypen und Fachdisziplinen unterstützen, Lehrmaterialien und Inhalte, sowie die organisatorische Struktur für eine fallstudienbasierte, hochschultypübergreifende und virtuelle Lehrveranstaltung zu erarbeiten und gewinnbringend einzusetzen.

Das Manual beschreibt die an der Professur WIIM entwickelte virtuelle Fallstudiendidaktik des Virtual Collaborative Learning (VCL) in einer hochschultypübergreifenden Variante. VCL ist ein Best-Practice-Framework für innovative online Lern/Lehrformate, die sich gut in übergeordnete Blended Learning Arrangements integrieren lassen. Es basiert auf jahrelanger intensiver wissenschaftlicher Forschung im Rahmen mehrerer Dissertationen und Projekte. Blended Learning bezeichnet die didaktisch sinnvolle Kombination von traditionellem Präsenzlernen und Online-Lernen auf der Basis neuer Informations- und Kommunikationstechnologien. VCL wird seit 2001 kontinuierlich in der formalen Lehre eingesetzt. Ziel ist es, das Lernen in studentischen Kleingruppen in den virtuellen Raum zu übertragen. Die Studierenden arbeiten über einen festgelegten Zeitraum an authentischen Business Cases mit klarem Praxisbezug. Sie werden in ihrer Zusammenarbeit von qualifizierten E-Tutoren unterstützt. Das VCL-Framework ist inhaltsunabhängig und bietet vielseitige Möglichkeiten für universitätsübergreifende Zusammenarbeit.

Projektpartner



Kontext

Hintergrund des Manuals

Die als **Grundlage für das Manual** genutzten Patterns wurden im SMWK geförderten Projekt „VCL-Transfer“ in der Laufzeit von Oktober 2009 bis August 2010 entwickelt. Dabei wurden die gesammelten Erfahrungen der Professur WIIM in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der TU Dresden systematisch als didaktische Design Patterns aufgearbeitet. Die Professur für Marketing, insbesondere Multimediales Marketing, der HTW Dresden als Kooperationspartner wandte die erstellten Patterns zur Praxisevaluation erstmalig an.

Dissertationen mit VCL-Hintergrund: **Balázs, I. E. (2005)**. *Konzeption von Virtual Collaborative Learning Projekten: Ein Vorgehen zur systematischen Entscheidungsfindung.*; **Tawileh, W. (2017)**. *Design Principles for International Virtual Collaborative Learning Environments Based on Cases from Jordan and Palestine.*; **Rietze, M. (2019)**. *eCollaboration in der Hochschullehre – Bewertung mittels Learning Analytics.*

Beitrag zum Projekt: **Haufe et al. (2010)**. *Das Projekt VCL-Transfer – Transfer von Erfahrungen mit virtuellen Gruppenprojekten unter Einsatz didaktischer Design Patterns*

Alles klar ... soweit?



+ 49 (0) 000 0000 0000
internetseite

Bevor es los geht ...

Lehrende



x 1 je Partner

Studierende



x 10 - 50

Vorbereitung



30 - 60 Min.
pro Woche

Durchführung



x 1 Semester

IT-Software



x 1

Zentrale
Kollaborationsplattform

IT-Hardware



x 1 Endgerät pro Person

Logik

des Inhaltes

Das Manual ist in **8 Kapitel** mit **34** zugehörigen **Problemstellungen** gegliedert.

Zu jedem Problem gibt es entsprechende Rahmenbedingungen und Lösungsvorschläge

Problem

Die Beschreibungen der zu Grunde liegenden Probleme werden ausführlich dargestellt. Komplexe Problemstellungen werden dabei in spezifische Teilprobleme zerlegt, welche jeweils in einzelnen Patterns dokumentiert werden und miteinander in Beziehung stehen.

Rahmen

Die vorliegenden Rahmenbedingung werden in Kurzform zusammenfassend dargestellt. Diese umschreiben eine bestimmte Situation, in der das Problem auftritt und die Lösung ihre Gültigkeit besitzt. Ergänzt wird das Gesamtgefüge durch Aspekte oder Bedingungen, die bei der Bearbeitung des Problems zu berücksichtigen sind.

Lösung

Mögliche Lösungsansätze werden ausführlich und meist multiperspektivisch dargestellt. Patterns beschreiben erprobte Lösungen für spezielle, wiederholt aufgetretene Probleme. Die Darstellung der Lösung erfolgt in einer allgemeinen und abstrakten Form, sodass eine Anpassung an die spezifische Anwendungssituation, sowie die individuellen Präferenzen des Nutzers erfolgen kann.

Tipp:



Konkrete Hinweise für die praktische Umsetzung der Lösungsansätze werden basierend auf Praxiserfahrungen dargestellt.

Aufbau

des Manuals

Das Manual ist in **8 Kapitel** mit **39** zugehörige **Problemstellungen** gegliedert.

Zu jedem Problem gibt es entsprechende Rahmenbedingungen und Lösungsvorschläge

Kapitel A - H

Problemstellungen 1 - 39

A) Ausrichtung und zeitlicher Ablauf

(S.9)

B) Management der Rollen

(S.15)

C) Management der Kooperationspartner

(S.24)

D) Management der Gruppen

(S.30)

E) Betreuung der Teilnehmenden

(S.38)

F) Bewertung

(S.43)

G) Technische Einbindung

(S.50)

H) Inhaltlicher Aufbau

(S.64)



Inhalt

Eine Detaillierte Inhaltsübersicht über die einzelnen Kapitel mit Problemstellungen, Rahmenbedingungen und Lösungsvorschlägen.

Verzeichnis

Kapitel A - E

A) Ausrichtung und zeitlicher Ablauf

1 – Lernziele.....	(S.10)
2 – Zeitplanung.....	(S.11)
3 – Dimensionen der Veranstaltungsphasen.....	(S.12)
4 – Evaluation.....	(S.14)

B) Management der Rollen

5 – Auswahl der Rollen.....	(S.16)
6 – Inhalt der Rollenbeschreibung.....	(S.17)
7 – Kommunikation der Rollenbeschreibung.....	(S.18)
8 – Kriterien der Rollenvergabe.....	(S.19)
9 – Organisatorisches Vorgehen der Vergabe.....	(S.22)

C) Management der Kooperationspartner

10 – Auswahl der Kooperationspartner.....	(S.25)
11 – Auswahl der gemeinsamen Sprache.....	(S.26)
12 – Anpassung der Anforderungen.....	(S.27)

D) Management der Gruppen

13 – Expertise als Kriterium der Gruppenzusammensetzung..	(S.31)
14 – Internationalität.....	(S.33)
15 – Organisation der Gruppenteilung.....	(S.34)
16 – Gestaltung der Gruppenformierung.....	(S.35)
17 – Regeln.....	(S.36)

E) Betreuung der Teilnehmenden

18 – Einsatz von Tutoren.....	(S.39)
19 – Einsatz von Experten.....	(S.42)

Inhalt

Eine Detaillierte Inhaltsübersicht über die einzelnen Kapitel mit Problemstellungen, Rahmenbedingungen und Lösungsvorschlägen.

Verzeichnis

Kapitel F - H

F) Bewertung

- 20 – Allgemeines Bewertungssystem (S.44)
- 21 – Rollenabhängige Bewertung (S.46)
- 22 – Bewertungskriterien (S.47)
- 23 – Bewertungsmaßstab (S.48)
- 24 – Rückmeldung Bewertungsergebnisse (S.49)

G) Technische Einbindung

- 25 – Gruppenübergreifende Kommunikation..... (S.52)
- 26 – Gruppeninterne Kommunikation (S.53)
- 27 – Teilnehmendenmeeting..... (S.54)
- 28 – Zentrale Kollaborationsplattform (S.55)
- 29 – Einsatz von Social Learning Analytics..... (S.58)
- 30 – Dokumentation von Kommunikationsprozessen..... (S.61)
- 31 – Einführung der Teilnehmenden in die Werkzeuge/
I&K-Technologien (S.62)
- 32 – Technisches Unterstützung/Gewährleistung der
Funktionalität (S.63)

H) Inhaltlicher Aufbau

- 33 – Ziel der Fallstudie..... (S.66)
- 34 – Umfang der Vorgaben für die Bearbeitung..... (S.67)
- 35 – Fallstudienthematik (S.69)
- 36 – Gestaltung der Fallstudie (S.70)
- 37 – Formulierung der Aufgabenstellung (S.72)
- 38 – Dokumentation der Arbeitsergebnisse (S.75)
- 39 – Präsentation der Arbeitsergebnisse (S.76)

Kapitel

1 - 4

Ausrichtung und
zeitlicher Ablauf

1 Lernziele



Gestaltung des VCL-Projektes in Abhängigkeit von den jeweiligen Lernzielen ab (mehr)

2 Zeitplanung



Abstimmung der zeitlichen Planung auf die Lernziele (mehr)

3 Dimensionen der Veranstaltungsphase



Je nach Zielstellung ergeben sich bestimmte dimensionale Anforderungen (mehr)

4 Evaluation



Geeignete Instrumente für eine nachhaltige Evaluation (mehr)

Ein VCL-Projekt kann der Erfüllung verschiedener Lernziele dienen. Je nach Lernziel muss aber das VCL-Projekt anders gestaltet werden.



Lösung



Ein **Lernziel konkretisiert** den konkreten Zuwachs an Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, über den die Lernenden am Ende eines Lernangebots verfügen sollen.

- Das VCL-Projekt als formelles Lernangebot hat einen institutionellen Rahmen.
- Die Lernziele werden vorgegeben und nicht von den Lernenden selbst definiert.

Rahmen

Lernziele

a) fachlich

- Fachliche Lernziele ergeben sich aus der Fachthematik der Lehrveranstaltung, in die das VCL-Projekt eingebunden wird.

b) nicht-fachlich

- Nicht-fachliche Lernziele sind Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die nicht an eine bestimmte Fachthematik geknüpft sind, bspw. das Erlangen von Teamfähigkeit oder das Erlernen virtueller Kommunikationskompetenz.



So kann ein VCL-Projekt beispielsweise auf den Aufbau von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Human-Ressource-Managements, der interkulturellen Kommunikation oder des E-Learnings fokussieren.

Die Zeitplanung eines VCL-Projekts muss auf die Lernziele, die Ausgestaltung der Aufgabenstellung sowie auf die institutionellen Anforderungen abgestimmt werden. Dies kann insbesondere bei der Beteiligung mehrerer Institutionen problematisch sein.



Lösung



Bei der Zeitplanung eines VCL-Projektes sind folgende **Termine** und **Phasen** zu berücksichtigen:

• Lösung einer Fallstudie unter Beteiligung verschiedener Hochschulen mit unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen wie z.B. heterogenem Semesterrhythmus.

Rahmen

Min. 4 bis max. 10 Wochen planen.

Gemeinsamer (virtueller) Start
Vorstellung der Aufgabe und Fallstudie.

Deadlines, Feedback und Zwischenpräsentation
1-2 wöchentliche Aufgabenpakete und Abgabe von Lösungen, Individual- und Gruppenfeedbacktermine, ggfs. Zwischenpräsentation zu ersten Ergebnissen/ Konzepten.

Gemeinsamer (virtueller) Abschluss
Zusammenfassung der Aufgaben und Fallstudienfazit



a) Selbständige Gruppenfindung –
Lokal finden sich (meist) Teilnehmende zusammen, die sich bereits kennen:
• Relativ einfache Formation der Gruppen
• Wird nicht empfohlen!

b) Festgelegte Gruppen –
Teilnehmende kennen sich (meist) nicht vorher:
• Zeit für Kennenlernen und „Breaking the Ice“ Methoden einplanen

Die **Arbeit mit Kommunikationsmedien** bindet durch das Handling sowie der teilweise verlangsamten Kommunikation Kapazitäten. Dies ist bei der Zeitplanung sowie der Gestaltung der Arbeitsaufgaben zu berücksichtigen.

Problem

Je nach Zielstellung, zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten werden verschiedene Anforderungen bezüglich der Dimensionen an die verschiedenen Phasen der VCL-Veranstaltung gestellt.

3 Dimensionen der Veranstaltungsphase



Lösung



Die Dimensionen lassen sich wie folgt aufteilen:

- 1 Art des Lernens 
- 2 Art des Klassenraumes 
- 3 Art der Kommunikation 

Rahmen

- Arbeit in Kleingruppen
- Lösung einer Fallstudie im virtuellen Klassenraum
- global verteilte Teilnehmende
- Gruppenprozess ist Teil des abschließenden Assessments, was eine hohe Transparenz der Aktivitäten der Lernenden erfordert

Lösung



Individuelles Lernen

- **Aufgabenstellungen**, die sich in individuelle Teilaufgaben unterteilen lassen.
- **Ziel ist**, dass transparent dokumentiert werden kann, welchen Anteil der Einzelne am Gesamtergebnis hat.



Lernen in Gruppen



- **Aufgabenstellungen**, die eine kollaborative Bearbeitung erfordern.
- **Ziel sind Lösungen**, die mehr als der Summe der individuell eingebrachten Informationen und Idee entsprechen.



**Realer
Klassenraum**



**Virtueller
Klassenraum**

- Da in einer Gruppe stets **mind. zwei Mitglieder** der gleichen Herkunft vertreten sein sollten, könnten sich diese persönlich treffen.

- Aufgrund der räumlichen Verteilung findet das gemeinsame Lernen größtenteils im virtuellen Raum statt.

Lösung

Lösung



Für Kontaktmöglichkeiten zwischen allen Beteiligten wird sowohl bei asynchroner, als auch synchroner Kommunikation eine **Zentrale Kollaborationsplattform** benötigt!



**Asynchrone
Kommunikation
smittel**

- Ermöglichen strukturierte und **dokumentierte Gruppendiskussionen**.
- z.B. *Threads, Forum, Blog*
- Können bspw. zum strukturierten Sammeln von Rechercheergebnissen verwendet werden

**Synchrone
Kommunikations-
mittel**

- Ermöglichen **Echtzeitdiskussionen und virtuelle Gruppensitzungen**, die für sofortige Kommunikation, Ad-hoc-Vereinbarungen und dringende Entscheidungen erforderlich sind.
- z.B. *Video- und Audio-Konferenzen, Chats und Messenger, Kollaborative Schreibwerkzeuge (Google Docs)*
- Können bspw. zur gemeinsamen live Abstimmung eines finalen Dokuments verwendet werden

Um VCL-Projekte kontinuierlich zu verbessern und weiter zu entwickeln ist es notwendig, jeden Durchgang mit geeigneten Instrumenten zu evaluieren.



Lösung



Zur Sicherung der Qualität ist am Ende des VCL-Projekts eine Evaluation mit den Teilnehmenden durchzuführen:

- Anonym
- vor der Notenvergabe
- Online (ggf. offline möglich)

- Durchführung eines VCL-Projekts
- Qualität der Veranstaltung sichern
- Interesse an Durchführung weiterer Projekte

Rahmen

Tipp:



Die Evaluation sollte sowohl **geschlossene** als auch **offene Fragen** umfassen.



Schnelles Ausfüllen und gute Vergleichbarkeit der Antworten.

Können zu Verbesserungen und Neuerungen anregen.

Dabei können sich die **einzelnen Items** auf die folgenden Bereiche beziehen:

- Inhaltliche Gestaltung des VCL-Projekts
- Klarheit der Aufgabenstellung
- Akzeptanz des Projekts und der Gruppenarbeit



- Zufriedenheit mit dem Projektaufbau,
- ... der Gruppenarbeit,
- der Betreuung und der Kollaborationsplattform
- Subjektiven Lernerfolg



Es ist auch möglich,



Tipp:



die Evaluation qualitativ in Form von **Gruppendiskussion, Interviews sowie Teaching Analysis Polls** durchzuführen. Gegebenenfalls als Onlinekonferenz mit externen Teilnehmenden. Dabei sind bestehende Hochschulordnungen zur Lehrevaluation zu beachten.

Kapitel

5 - 9

Management der Rollen

5



Auswahl der Rollen

Auswahl der Rollen im VCL-Projekt in Abhängigkeit von Teilnehmenden und Lernzielen (mehr)

6



Inhalt der Rollenbeschreibung

Beschreibung der Inhalte und Erwartungen an Rollenbilder (mehr)

7



Kommunikation der Rollenbeschreibung

Transparente Kommunikation und Beschreibung der Rollen (mehr)

8



Kriterien der Rollenvergabe der Rollen

Vergabe der Rollen in Abhängigkeit von den Lernzielen (mehr)

9



Organisatorisches Vorgehen der Vergabe

Organisatorische Gestaltung der Rollenvergabe in Abhängigkeit von den Lernzielen (mehr)

In einem VCL-Projekt sollen bestimmte Aufgaben von den Teilnehmenden bewältigt werden. Dabei ist jedoch häufig unklar, welche Rollen dafür eingesetzt werden sollten.



Lösung



Jeder Gruppe benötigt die Rolle des Projektmanagers zur Gruppenkoordination und -organisation.

- Vergabe von Rollen für eine effektive Aufgabenbewältigung
- heterogene Expertisen der Teilnehmenden
- Lernziel fokussiert die Förderung von Fachkompetenz

Rahmen

Die weiteren Rollen im Team sind von der Ausgestaltung der Fallstudie abhängig.

Unterschieden wird dabei in:

Generische Rollenbilder



Für die Projektarbeit, um einen qualitativ hochwertigen Inhalt zu gewährleisten und Arbeitsergebnisse zu dokumentieren, z.B.:

-  Redakteur
-  Forscher
-  Kritiker



Aufgabenspezifische Rollenbilder

Für bestimmte Fachdisziplinen, z.B.:

-  Didaktiker,
-  IT-Experte,
-  Marketing-Experte.

Insbesondere sinnvoll, wenn Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen teilnehmen.

Gruppeneigenschaften bestimmen. Die Teilnehmenden übernehmen im Rahmen des VCL-Projekts Rollen, die sie bis zu diesem Zeitpunkt selten kennen. Darüber hinaus existieren oft sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie diese Rollen auszufüllen sind.

6 Inhalt der Rollenbeschreibung



Lösung



Inhalte und Erwartungen an die verschiedenen Rollen müssen erarbeitet und dokumentiert werden.

- Teilnehmende nehmen vorgeschriebene Rollen wahr
- Lösung einer Fallstudie
- Lernziel fokussiert Förderung von Fachkompetenz

Rahmen

Dies sollte in einer strukturierte Darstellung wie z.B. einer Tabelle geschehen:

Projektmanager	Redakteur	Forscher	Kritiker
• leitet das Team, verteilt Aufgaben	• erstellt Protokolle von Gruppentreffen	• setzt sich mit den Problemen des Unternehmens auseinander	• setzt sich mit Vorschlägen kritisch auseinander
• übernimmt die Projektplanung, das Projektmanagement, das Projektcontrolling	• organisiert und überwacht die Dokumentation der Gruppenergebnisse	• sammelt und präsentiert Informationen zu Best Practice-Mustern am Markt	• sammelt und präsentiert Informationen, die seine Kritik unterstützen
• ist verantwortlich für die Organisation, z. B. von Gruppentreffen	• kontrolliert die Struktur, die Speicherung und die Verfügbarkeit der Dokumentation	• bringt und diskutiert Vorschläge • übernimmt Literaturrecherche	• weist Forscher auf weitere Lösungsmöglichkeiten hin
• muss sein Team kontrollieren und motivieren	• ist verantwortlich für die termingerechte Abgabe der Dokumentation	• beteiligt sich maßgeblich an der Dokumentation der Ergebnisse	• beteiligt sich maßgeblich an der Dokumentation der Ergebnisse
• ist verantwortlich für termingerechte Aufgabenerfüllung			
• kommuniziert mit dem Tutor			
Voraussetzung: Leitungsfähigkeit, teamfähigkeit	Voraussetzung: Schreibfähigkeit, Strukturiertheit, Kreativität	Voraussetzung: analytische Fähigkeiten, Recherchefähigkeiten, Kreativität	Voraussetzung: analytische Fähigkeiten, Recherchefähigkeiten, Kritikfähigkeit, kritisches Denken



Vor Beginn der Inhaltlichen VCL Arbeit müssen diese entsprechend an die Teilnehmenden kommuniziert werden



Unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie einzelne Rollen innerhalb eines VCL-Projektes auszufüllen sind, können während der Bearbeitungsphase zu erheblichen Differenzen führen.

Individuelle Erwartung an eine Rolle sind nicht zwingend deckungsgleich mit den in der Fallstudienarbeit erfordernten Rolleninhalten.

7 Kommunikation der Rollenbeschreibung



Lösung



- Rollenprofile erarbeitet
- Vergabe von Rollen
- Lösung einer Fallstudie

Rahmen



Die Rolleninhalte **sind vorab** zu kommunizieren (z. B. online oder mündlich)

Jedes Mitglied muss einen **transparenten Überblick** erhalten und die **Spezifika** der eigenen Rolle verstanden haben.



Die Rollen müssen **nachvollziehbar** in den Fallstudienkontext **integriert** werden.

Die Rollenbeschreibungen sind auf der **zentralen Kollaborationsplattform** zu veröffentlichen und sollten jederzeit abrufbar sein.



Die Art der Rollenvergabe wird sowohl vom fachlichen Hintergrund der Teilnehmenden als auch den Lernzielen der Fallstudie maßgeblich beeinflusst.



Lösung

Der Studienhintergrund der Teilnehmenden muss vorbereitend analysiert werden, insb. wenn mehrere Kooperationspartner an einem Projekt teilnehmen und auf gemeinsame Lernziele hin abgestimmt werden.

- Anwendung eines Rollenkonzepts,
- Insb. bei einem fachlich heterogenen Hintergrund der Teilnehmenden

Tipp:



Siehe dazu auch: *Management der Kooperationspartner*

Vergabe im



... Einklang mit individuellem **fachlichen Hintergrund**

Eine **fachbezogene Rollenvergabe** ist insbesondere sinnvoll, wenn eine gleichmäßige Verteilung von Teilnehmenden mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen möglich ist und interdisziplinäre Lösungsansätze angestrebt werden.

Beispielsweise können bei einem Projekt mit dem Thema Softwareeinführung im Unternehmen, Teilnehmende mit:



- ... **BWL-Hintergrund**

Rollen mit Verantwortung für unternehmensinterne Vorgänge erhalten.



- ... **Informatikhintergrund**

Rollen mit informationstechnischer Verantwortung erhalten.

Vergabe im



.... Einklang mit individuellen
Erfahrungen

Rollen, **die ein hohes Maß an spezifischen Fachkenntnissen erfordern**, sollten von bereits erfahrenen Teilnehmenden übernommen werden.



*Beispielsweise können Rollen mit Verantwortung für die Prototypenentwicklung an Teilnehmende vergeben werden, **die bereits Erfahrungen in der Prototypenentwicklung haben**, falls diese Aufgabe für unerfahrene Teilnehmende im Zeitraum des VCL-Projekts nicht zu bewältigen wäre.*

Lösung

Vergabe im



... **im Gegensatz** zum individuellen fachlichen Hintergrund bzw. individueller Erfahrung

Rollen können in **einem bewussten Gegensatz** zum individuellen Hintergrund

bzw. individueller Erfahrung vergeben werden, wenn Teilnehmende neue Kompetenzen erlernen oder sich mit ungewohnten Sichtweisen auseinandersetzen sollen.

Tipp: 



Beispielsweise können Studierende mit **wenig Erfahrung** mit Online-Werkzeugen gezielt auf den Umgang mit diesen durch die Rollenzuordnung herangeführt werden.

Lösung

Vergabe im



.... Einklang mit **der**
persönlichen Einschätzung

Wichtig bei Rollen mit einem
hohen Grad an Verantwortung
und intrinsischer Motivation.



*Beispielsweise kann es
von Vorteil sein, die Schlüsselrolle des
Projektmanagers an Teilnehmende zu vergeben,
die es sich zutrauen eine Gruppe zu leiten.*

Die vergebenen Rollen beeinflussen zu einem hohen Grad die Lösung der Aufgaben und das Geschehen in den Gruppen, da sie einzelnen Personen Verantwortlichkeiten für bestimmte Tätigkeiten zuweisen.

9 Organisatorisches Vorgehen der Vergabe



Lösung



1. Aufteilung der Gruppen durch die Lehrenden
2. Innerhalb der Gruppe werden vom Lehrenden die Rollen gezielt oder per Losverfahren zugewiesen

- *Kenntnisse und Fähigkeiten **spielen keine große Rolle**, wenn z.B.:*
 - *die Zielgruppe sehr homogen ist,*
 - *die Lernenden gezielt zu neuen Verantwortlichkeiten angeregt werden sollen oder die Rollendefinition nicht allzu restriktiv ist.*

- *sehr **schnelles Verfahren**, eignet sich für kurze VCL-Projekte*

- Es wird ein Rollenkonzept eingesetzt

Rahmen



oder



1. Freie Aufteilung der Gruppen,
2. die Bekanntgabe der Rollen in den Gruppen

- *Rolleneinteilung durch die Gruppe selbst.*
- *Selbstverantwortliche Berücksichtigung von Rolleneignung und -präferenzen*

Rollenvergabe mit Rollenbewerbung



Vorgegebene Gruppenzusammenstellung anhand von Rollenbewerbungen



Hinweis: Ein vergleichsweise aufwendiges Vergabeverfahren!

1. Bekanntgabe der Rollen und Eigenschaften
2. Präferenzen für die Rollen werden von Teilnehmenden geäußert, sie bewerben sich auf ihre Wunschrolle
3. Entscheidung über Einteilung der Rollen auf die verschiedenen Gruppen durch Lehrende

Lösung

oder



Freie Gruppenzusammenstellung anhand von Rollenbewerbungen

Bewerbung der Teilnehmenden für vorgegebene Rollen, z.B.:

- Motivationsschreiben,
- Informationen zum Vorwissen,
- Praxiserfahrungen,
- persönliche Interessen

1. Lehrende wählen **Projektmanager** je nach Anzahl der vorgesehenen Gruppen aus
2. **Projektmanager** greifen dann auf die Bewerbungen der anderen Teilnehmende zu und suchen sich ihre Teams selbst zusammen.
3. Zustimmung der **anderen Teilnehmenden** zur Gruppenmitgliedschaft erforderlich



Tipp:

Die Vorauswahl des Projektmanager durch Lehrkräfte bietet sich dann an, wenn wesentlich erfahrenere Studierende mit unerfahreneren zusammenarbeiten sollen, bspw.: Studierende am Anfang des Bachelor mit Masterstudierenden



Kapitel

10 - 12

Management der
Kooperationspartner

10

Auswahl der Kooperationspartner



*Kriterien für die Auswahl von
Kooperationspartnern (mehr)*

11

Auswahl der gemeinsamen Sprache



*Notwendig, sich auf eine gemeinsame
(Fremd-) Sprache zu einigen (mehr)*

12

Anpassung der Anforderungen



*Umgang mit verschiedenen organisatorischen und
administrativen Anforderungen (mehr)*

10 Auswahl der Kooperationspartner

Die Anforderungen und Hintergründe der Teilnehmenden aus verschiedenen Institutionen beeinflussen die Planung und Durchführung.

Eine unüberlegte Auswahl der Kooperationspartner kann Koordination und Ausführung erheblich erschweren.



Lösung



Berücksichtigung der individuellen Anforderungen der Partnerinstitutionen in der Planung hinsichtlich:

- Einbindung von Teilnehmenden aus **mehreren Partnerinstitutionen** und
- **fehlende Erfahrungen** in der Kooperation mit diesen Partnern in kollaborativen Lernprojekten

Rahmen

- gemeinsamer Lerninhalt (Thema) und Interesse seitens der Teilnehmergruppen
- Möglichkeit der Teilnehmenden einen gleichwertigen Beitrag zu leisten

- Internetzugang
- Zugang zu benötigten Informations- und Kommunikationswerkzeugen

Organisatorische Einbindung der Veranstaltung

Kompatibilität fachlicher Hintergründe

Angemessene Ressourcenverteilung

Technische Voraussetzungen

- bzgl. zeitlichem Ablauf des lokalen akademischen Kalenders
- bzgl. Anzahl der Leistungspunkte und Anrechenbarkeit des Projektes

- technische, sachliche, personelle Verteilung je nach Möglichkeiten der Kooperationspartner mit klar erkennbaren Vorteilen durch die Teilnahme
- Anzahl der Teilnehmenden ggfs. limitieren

11 Auswahl der gemeinsamen Sprache

Der Austausch in einer Fremdsprache kann in Abhängigkeit vom vorhandenen Sprachniveau zu Schwierigkeiten, wie subjektiv empfundenen Unannehmlichkeiten, Kommunikationsbarrieren, Zusatzaufwand oder ernsthaften Verständnisproblemen führen.



Lösung



Gezielt auswählen und begründen:



- **Unterschiedliche Muttersprachen** an den Partnerinstitutionen, sodass die Kommunikation in einer Fremdsprache für die Teilnehmenden zum Austausch untereinander notwendig ist.

Rahmen

Wahl einer Sprache, die von **allen Teilnehmenden** in etwa gleich beherrscht wird (z.B. alle nutzen eine Fremdsprache).



Wahl einer Sprache,
die sprachliche
Niveauunterschiede
minimiert

Lernziel klar kommunizieren, um
Barrieren/Hemmungen abzubauen.

**Gezielte Auswahl
einer Fremdsprache,**
um diese zu üben

Offen kommunizieren, dass die gewählte Sprache für (nahezu) alle eine Fremdsprache ist, um Hemmungen abzubauen.

Offenlegen, wenn Mutterspracher in
der gewählten Sprache teilnehmen.

Tipp:

Allgemeiner Hinweis, dass es sich bei dem Projekt um keinen expliziten Sprachkurs handelt und damit, statt sprachlicher und grammatikalischer Exaktheit, das gegenseitige Verständnis unter den Teilnehmenden im Fokus steht.

Institutionen haben verschiedene zeitliche Abläufe im akademischen Kalender, unterschiedliche administrative Anforderungen an die Anrechnung von Leistungen oder erheben unterschiedliche Ansprüche an Art und den Umfang von (Prüfungs-) Leistungen.

12 Anpassung der Anforderungen



Lösung



Frühzeitige Festlegung der Anforderungen des Veranstaltungskontextes auf **drei Ebenen:**

- Mitunter große Unterschiede bezüglich der akademischen Kulturen & administrativen Anforderungen mehrerer (internationaler) Partnerinstitutionen.
- Teilnehmende verschiedener Studiengänge, mit anderen Anforderungen und Strukturen.

Rahmen



(1) Institutions-Ebene:

- zeitlicher Ablauf (Abgleich akad. Kalender)
- Leistungsanrechnung
- technische Gestaltung

(2) Studiengangs-Ebene:

- Leistungsanrechnung
- Leistungsart und -Umfang

(3) Veranstaltung-Ebene:

- Leistungsanrechnung
- Leistungsart
- Fachinhalte (z.B. in Abstimmung mit anderen Veranstaltungen)

Auf diesen Ebenen sollte die Abstimmung in **folgenden 5 Bereichen** der Partnerinstitution stattfinden:



(folgende Seiten)



Anpassung der Anforderungen in der VCL-Veranstaltung an unterschiedliche Voraussetzungen der Kooperationspartner in 5 Bereichen:

a) Zeitlicher Ablauf

- Anfangspunkt der Lehrveranstaltung, Gesamtlänge, Terminierung der gemeinsamen Videokonferenzen, Terminierung der Bewertung
- Die Veranstaltung sollte **bei allen Partnern** möglichst in einer Vorlesungsperiode liegen. Die Partner müssen dazu etwaige Ferien oder Feiertage, Prüfungs- und vorlesungsfreie Zeiten sowie Bewertungsfristen abstimmen.



b) Technische Gestaltung

- hinsichtlich der Videokonferenzen
- der studentenorientierten, technischen Infrastruktur (wie Internetpools) als Grundlage für die **Auswahl von Werkzeugen**
- Institutionelle Infrastruktur als *Mindestniveau*, mit dem bei jedem Teilnehmenden aus dieser Institution gerechnet werden kann (z.B. Verfügbarkeit eines Computerpools mit Internetzugang für die Studenten)



c) Aufgabeninhalte

- Die Auswahl der Fachinhalte ist vom Studiengang abhängig, im Rahmen dessen die Veranstaltung läuft.
- Die Teilnahme von Studierenden aus **verschiedenen Studiengängen** beeinflusst das Rollenkonzept und die Gruppenverteilung
- Ggf. entstehen *konkrete Ansprüche* an die Einbindung spezieller Fachinhalte, wenn das VCL-Projekt direkt mit einer Veranstaltung verbunden ist (Abstimmung mit Partnerinstitution im Voraus notwendig)

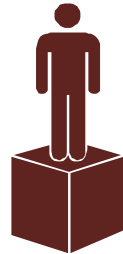




Anpassung der Anforderungen des VCL-Projektes an unterschiedliche Voraussetzungen der Kooperationspartner in 5 Bereichen:

d) Leistung

- Anforderungen an die Art und den Umfang der Prüfungsleistung, insbesondere, wenn ein VCL-Projekt eine existierende Leistung ergänzen oder ersetzen soll (z.B. Erstellung von Prototypen oder zusätzliche Prüfung, um die Anforderungen der existierenden Veranstaltung zu erfüllen)
- Anforderungen an den zeitlichen **Umfang von Lehrveranstaltungen** sind vorgegeben.
- **Frühzeitige Absprachen** mit Modulverantwortlichen, Prüfungsamt, etc. notwendig, da Prüfungsleistung und Inhalt der Fallstudie eng verknüpft sind



e) Anrechnung von Leistungen

- **Geltendmachung** der Teilnahme durch Leistungspunkte und ggfs. zusätzliche Zertifizierung (z.B. erfolgreiche Teilnehmende bekommen extra Zertifikat)
- **Zusätzliche Anforderungen an die Prüfungsleistung** wenn das VCL-Projekt als Bestandteil oder Ersatz einer existierenden Veranstaltung eingesetzt wird
- **Besondere Ansprüche** an Qualität, Evaluation, Dozent etc., können für VCL-Projekte entstehen, die als neue, selbständige Veranstaltung in den Studienplänen des betroffenen Studiengangs angeboten werden sollen
 - Es ist ein Vorlauf von mehreren Monaten nötig!
 - Anforderungen der Fakultäten und Studiengänge beachten!



Kapitel

13 - 17

Management
der Gruppen

13



Expertise als Kriterium der Gruppenzusammensetzung

*Umgang mit (unterschiedlichem) Vorwissen und
Fähigkeiten der Teilnehmenden (mehr)*

14



Internationalität

*Einfluss unterschiedlicher kulturellere
Hintergründe (mehr)*

15



Organisation der Gruppeneinteilung

*Umgang mit Herausforderungen durch
Fluktuation (mehr)*

16



Gestaltung der Gruppenformierung

*Umgang mit der erschwerten
Gruppenformierungsprozessen (mehr)*

17



Regeln

*Zur Gestaltung von allgemeinen und
gruppeninternen Regeln (mehr)*

Unterschiede im Wissen und den Fähigkeiten der Teilnehmenden haben

einen starken Einfluss auf deren Umgang mit den Aufgabenstellungen. Unterschiedliche Expertisen und deren Kombination innerhalb der Gruppen führen daher zu unterschiedlichen Gruppenergebnissen.

13 Expertise als Kriterium der Gruppenzusammensetzung



Lösung



Die Teilnehmenden sollen ihre Expertise und Erfahrungen gezielt einsetzen, was organisationsseitig ggf. ein Kriterium bei der Gruppenaufteilung darstellen kann.

- Wesentliche Unterschiede im Vorwissen und den Fähigkeiten der Teilnehmenden (z.B. heterogene Studiengänge, Niveaus, Praxiserfahrungen)
- die Aufgabenformulierung lässt bewusst mehrere Lösungsvarianten zu, sodass die Teilnehmenden eigenständige Lösungen erarbeiten können

Rahmen

1) Feststellen der Expertise und Erfahrungen:



Erfragen und Feststellen

(z.B. anhand von Vorbefragung der Teilnehmenden durch Fragebögen)

oder



Voraussetzen und Festlegen

(z.B. anhand des Studiengangs und –fortschritts oder zufällig)

2) Berücksichtigung der verschiedenen Hintergründe

implizit



Intransparent und oft unbemerkt

- Eher bei erfahrenen VCL-Dozenten
- Zum Teil bereits bei der Gruppenzusammensetzung

explizit



Erhöhung der Transparenz

Gründe



explizit



Indirekt werden die verschiedenen Hintergründe bereits bei der Gruppenzusammensetzung über die Institutionszugehörigkeit berücksichtigt

- (z.B. hinsichtlich unterschiedlicher Studiengänge, des Verständnisses vom Thema oder der Bildungsstufe)

und explizit kann dies geschehen, um:



Lösung

→ **Kommunikationshürden** zwischen verschiedenen Fachdisziplinen zu **simulieren**



Gruppen mit **Teilnehmenden verschiedener Fachdisziplinen** können hierbei an eine interdisziplinäre Zusammenarbeit herangeführt werden.



Unterschiedliche akademische Kulturen der Fachdisziplinen können Kommunikationsschwierigkeiten verursachen (z.B. aufgrund des eigenen Fachvokabulars, eigener Methoden und Herangehensweisen).



Verschiedene Fachdisziplinen haben **unterschiedliche Sichtweisen und Ziele** bei Problemlösungen, die durch die gezielte Zusammenstellung der Teilnehmenden genutzt werden können, um multiperspektivische Lernerfahrung zu ermöglichen.

→ **Methodenvielfalt** bei der Lösung zu sichern



Die Aufgabenstellung sollte, entsprechende Gruppenkonstellationen vorausgesetzt, aus einem Kontext stammen, in dem **Methoden und Expertise verschiedener Fachbereiche** in die Lösung einfließen können z.B. E-Learning: Expertise aus Informatik und Pädagogik.

Eine **entsprechende Berücksichtigung im Rollenkonzept** unterstützt dies.

Kulturelle Hintergründe der Teilnehmenden beeinflussen die Arbeit in den Gruppen. Deshalb sollte bei der Zusammenstellung der Gruppen die institutionelle Zugehörigkeit berücksichtigt werden.



Lösung



Zusammensetzung der Gruppen nach folgenden vier Kriterien:

Fachliche Expertise



Neben der institutionellen Zugehörigkeit müssen Studiengang und -fortschritt der einzelnen Teilnehmenden beachtet werden.

Internationalität



Bei der Gruppeneinteilung wird das Kriterium der institutionellen Zugehörigkeit herangezogen, um länderübergreifende Gruppen zusammenzustellen.



Tipp:

Kulturelle Unterschiede sind zu beachten und ggf. zusätzlicher Kulturdialog nötig. Bspw. könnten Projektleiterinnen in stark maskulin geprägten Kulturen mit Akzeptanzproblemen konfrontiert sein. Darauf muss im Vorfeld eingegangen werden, um gezielt Vorurteile abzubauen.

- Lösung einer Fallstudie
- Beteiligung international verteilter Standorte
- Persönlichkeitsmerkmale der Teilnehmenden sind unbekannt
- Gruppenzuteilung unter Aufsicht der Lehrenden bzw. wird von ihnen direkt vorgenommen

Rahmen

Vermeidung von Isolation



Bei einer idealen Gruppengröße von 4-6 Personen wird empfohlen, zumindest zwei Vertreter eines Standortes in eine Gruppe einzuteilen (damit einzelne Teilnehmende sich nicht isoliert fühlen).

Persönlichen Merkmalen



Weiterhin sollte auch auf persönliche Merkmale der Teilnehmenden (z.B. Schüchternheit), sprachliche Effekte und nachrangig auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung geachtet werden.

Die gleichmäßige und gezielte Einteilung von Teilnehmenden in Gruppen ist entscheidend für die virtuelle Kollaboration sowie einen regen Wissensaustausch. Fluktuation von Teilnehmenden vor und während des Projektes erschweren diese.

15 Organisation der Gruppeneinteilung



Lösung



Für eine sinnvolle Gruppeneinteilung haben sich folgende Punkte bewährt:

a) Gleiche Mitgliederzahl in jeder Gruppe

... kann gewährleistet werden, indem anfangs weniger Gruppen gebildet werden als maximal möglich sind (z.B. 5er Gruppen, wenn eigentlich 4er Gruppen beabsichtigt sind).

c) Tipps für die optimale Gruppensammensetzung

- pro Gruppe maximal zwei Personen von der gleichen **Institution/Hochschule**
- pro Gruppe maximal drei Teilnehmende **mit der gleichen Muttersprache**

- Mehr als eine Institution/ Hochschule/Land beteiligt
- Teilnehmende mit heterogenen Expertisen
- Gruppengröße von 4-6 Personen,
- Vergabe von Rollen (z. B. Projektmanager)

b) Die Teilnehmenden präsentieren sich mit selbstgestalteten Profil

Teilnehmende präsentieren persönliche **Expertise, Erfahrungen usw.** als Eignung für eine Rolle.



Dadurch üben die Teilnehmenden, sich selbst und ihre Fähigkeiten bestmöglich zu präsentieren.

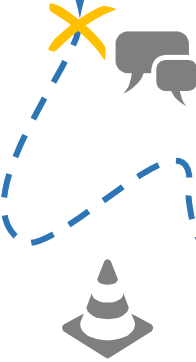
Zur Beginn der Projektarbeit ist es essentiell, die durch den virtuellen Raum erschwerten Formierungsprozesse gezielt zu unterstützen.



Lösung



1) Teilnehmende müssen sich **kennenlernen**, damit eine kollaborative Gruppenarbeit entstehen kann.



- mehr als eine Institution/ Hochschule/Land beteiligt,
- Rolle des Projektmanagers,
- Personen mit verschiedenen Expertisen

Rahmen

2) Zu Beginn des Projektes **erstellen** die Mitglieder ihr persönliches (kreatives) Profil auf der Kollaborationsplattform und machen sich mit der neuen Lernumgebung vertraut.



3) So lernen die Teilnehmenden ihre **Mitstreitenden** noch **besser kennen** und sind motiviert für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.



Für die Zusammenarbeit ist von Beginn an eine allgemeine, gemeinsame Arbeitsgrundlage unerlässlich, da die Teilnehmenden oft mit verschiedenen Zielstellungen, Erfahrungen und Erwartungen am Projekt teilnehmen.



Lösung



Die **Kick-off-Veranstaltung** schafft eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit, indem hier **Regeln zur Teilnahme und zum Umgang miteinander** (Verhaltensregeln) durch den Lehrenden aufgestellt, dokumentiert und allen jederzeit zugänglich gemacht werden.



Diese gelten für alle Lernenden!

Rahmen

- Teilnehmende mit heterogenen Erfahrungen in Gruppenlernprojekten

Beispielsweise könnten folgende Regeln formuliert werden:

Aktive Teilnahme



Regelmäßige Teilnahme sowie die Erfüllung der eigenen Rolle und zugeteilter Aufgaben.

Respekt



... gegenüber den Gruppenmitglieder, Tutoren und Betreuenden.

Offenheit



... für andere Kulturen, andere Herangehensweise und andere Ansichten und Meinungen.

Fairness



... bei der Aufgabenverteilung und der Bewertung.

Es könnte auch ein **Gruppenvertrag** formuliert werden:



Mit dem Gruppenvertrag einigen sich die Teilnehmenden auf **feste, für die gesamte Gruppe verbindliche** Regeln.

Dazu soll sich die Gruppe zu den folgenden Punkten austauschen und anschließend einen gemeinsamen Konsens finden:

Lösung

Name - Rolle	
Erwartungen an das Projekt	Was ist das Gruppenziel? Was ist Ihr individuelles Ziel? Bestmögliches Notenergebnis oder geringer Aufwand?
Zeitmanagement	Wie oft werden Sie eine Sitzung abhalten? Wird die Besprechung synchron oder asynchron sein? Wie viel Zeit können und wollen Sie investieren? (täglich, wöchentlich)
Regeln der internen Kommunikation	Wie wollen Sie zusammenarbeiten? Starke Aufgabenteilung? Intensive Zusammenarbeit? Konsensvereinbarungen oder Mehrheitsentscheidungen? Was wollen Sie tun, wenn jemand seine Aufgabe nicht erfüllt? Wie wollen Sie Meinungsverschiedenheiten lösen? Wer dokumentiert den Kommunikationsprozess und wo wird er stattfinden?
Online-Tools	Welche Tools möchten Sie wofür verwenden?
Individuelle Stärken	Wer hat welche Vorkenntnisse? Wer hat Erfahrung mit virtuellen kollaborativer Gruppenarbeit? Persönliche Interessen?
Weitere Punkte	Wichtige Themen, die Sie für ihre Gruppe festhalten wollen.

Der Vertrag dient bei gruppeninternen Konflikten als internes und von allen akzeptiertes Regelwerk.

Der Vertrag ist:

- ... demokratisch, in einem festen Vertragsformat zu erstellen,
- ... von allen Teilnehmenden zu unterschreiben,
- ... transparent auf der kollaborativen Plattform zur Verfügung zu stellen.

Für die gemeinsame Basis, sind bei der Erstellung zu kommunizieren:

- individuelle Zielstellungen,
 - Erwartungen sowie Vorerfahrungen und
 - Verfügbarkeiten

Kapitel

18 - 19

Betreuung der
Teilnehmenden

18

Einsatz von E-Tutoren



*Unterstützung durch qualifizierte E-Tutoren
(mehr)*

19

Einsatz von Experten



*FachexpertInnen und externe
Praktiker als zusätzliche
Beratung (mehr)*

Unsicherheit bei der Bearbeitung einer komplexen Aufgabe und deren abschließender Bewertung aufgrund Komplexität des VCL-Projekts, Heterogenität der Teilnehmenden und virtueller Lernumgebung.

18 Einsatz von E-Tutoren



Lösung

Jede Gruppe wird kontinuierlich von einem **E-Tutor** begleitet,



- je nach Erfahrung kann ein E-Tutor bis zu **5 Gruppen** begleiten
- und mit jeweils **bis zu 6 Personen gleichzeitig** betreuen.

- Rahmen**
- Lösen einer Fallstudie,
 - Unterstützung der Bewertung des...
 - Inhalts der Fallstudienlösung
 - Gruppenarbeitsprozess
 - Engagement der einzelnen Mitglieder

1) Grundsätzliche Aufgaben von E-Tutoren



Fachbezogene Aufgaben der Betreuung

- Klärung von inhaltlichen Fragen, Unklarheiten, Missverständnissen
- Hinführung zu Lernaufgaben
- Hinweise auf:
 - Literatur und Hilfsmittel,
 - auf Arbeitstechniken
 - zur Bearbeitung von Lernaufgaben
 - Vorgehensweise und Methoden
 - Rückmeldung zu Lernaufgaben



Technische Betreuung

- Unterstützung des Umgangs mit Kollaborationswerkzeugen (Funktionsweise, Auswahl, technische Probleme)



Personen-/Gruppenbezogene Betreuung

- Unterstützung bei Organisation von Lernaktivitäten
- Rückmeldung zum Lernverhalten des Einzelnen/der Gruppe
- Unterstützung bei Konflikten
- Betreuung bei Lernproblemen des Einzelnen/der Gruppe



Organisatorische Betreuung

- Überwachung der fristgerechten Bearbeitung der Aufgabenstellung

II) Tägliche Aufgaben eines E-Tutors



a) Die Arbeits- und Lernaktivitäten der Gruppe **kontinuierlich beobachten**

c) Unterstützung der Teilnehmenden und Gruppen im Sinne eines kontinuierlichen **formativen Feedback**



b) **Beantwortung von Fragen** zum Verständnis der Fallstudie, zum organisatorischen Ablauf oder zur Technik

d) Ausfüllen eines **Beobachtungsbogens** zur Unterstützung der Objektivierung der Bewertung von Individualleistungen durch die Betreuenden.



Beispiel für zulässige Frage:

Verstehen wir die Aufgabe richtig, dass...

Ich habe Probleme bei ..., wie geh ich nun vor?



Beispiele für nicht zulässige Fragen: *Ist unser bisheriges Vorgehen bei der Lösungsfindung korrekt?*

Stimmen unsere bisherigen Ergebnisse?

III) Die spezielle Aufgabe der Filterfunktion



Two-Level-Support: Filter- und Sammelfunktion



Fokus: Filtern und Weiterleiten schwieriger Fragen an Lehrende / fachliche Experten

- E-Tutoren sammeln und bündeln die Anfragen der Teilnehmenden, beugen so einer Überlastung durch redundante Fragen durch und ermöglichen eine zielgerichtete Nutzung von Expertenkapazitäten.



E-Tutoren brauchen auf Grund der vielfältigen Aufgaben **eine professionelle Qualifizierung**, wie sie bspw. von der Professur Wirtschaftsinformatik insbes. Informationsmanagement an der TU Dresden angeboten wird.



Umfang der Qualifizierung ist 5 ECTS (1 Semester)



Adressaten sind **Masterstudierende**.



Die Inhalte werden in Form eines **Flipped Classrooms Ansatzes** vermittelt und von den Teilnehmenden in einem praktischen Teil direkt angewendet.



Die Qualifikation hat **folgende Inhalte**:

- Kommunikation im virtuellen Klassenraum
- Arbeiten und Lernen in Gruppen
- Moderation und Lernstrukturierung im VCL-Projekt
- Konfliktdiagnostik und –intervention
- Interkulturelle Kommunikation und Zusammenarbeit / Motivationsdesign Gamification
- Monitoring, Formatives Feedback und Reporting

In einem VCL-Projekt müssen die Teilnehmenden komplexe Aufgaben gemeinsam bewältigen. Dabei kann Unsicherheit entstehen, ob bspw. ihre Fachinhalte oder gewählten Lösungsansätze sinnvoll sind.

19 Einsatz von Experten



Lösung



Zur fachinhaltlichen Unterstützung der Fallstudienarbeit können zusätzliche Beratungsangebote durch Fachexperten geschaffen werden.

- Rahmen
- Zusätzliche Fachexperten verfügbar
 - Lösen einer Fallstudie

Fachdozenten der beteiligten Hochschulen, ebenso wie Praxisexperten



Nutzung der Expertise der fachbezogenen Berater

Vorgabe von **konkreten Zeitslots** zur Expertenbefragung zu Fachinhalten



Strukturiertes Vorgehen für die Expertenbefragung:

- Projektmanager sammelt Fragen
- Reicht diese vorbereitend ein

Kapitel

20 - 24

Bewertung

20



Allgemeines Bewertungssystem

Bewertung der Gruppenarbeit unter Einbezug von Individualleistungen (mehr)

21



Rollenabhängige Bewertung

Bewertung von rollenspezifischen Aufgaben (mehr)

22



Bewertungskriterien

Gestaltung einer einheitlichen Bewertung (mehr)

23



Bewertungsmaßstab

Umgang mit unterschiedlichen Notensystemen und Maßstäben (mehr)

24



Rückmeldung Bewertungsergebnisse

Umgang mit unterschiedlichen Ansprüchen an die Bewertungsform und Bewertungsmeldung

Bei der Arbeit in Gruppen erbringen die Teilnehmenden unterschiedliche Leistungen. Trotz Gruppenarbeit müssen die **individuellen** Leistungen der Teilnehmenden fair und objektiv bewertet werden.

Neben der summativen Bewertung der inhaltlichen Ausarbeitungen sollte außerdem eine formative **Bewertung der Kollaboration** unter den Teilnehmenden in die Gesamtbewertung einfließen.



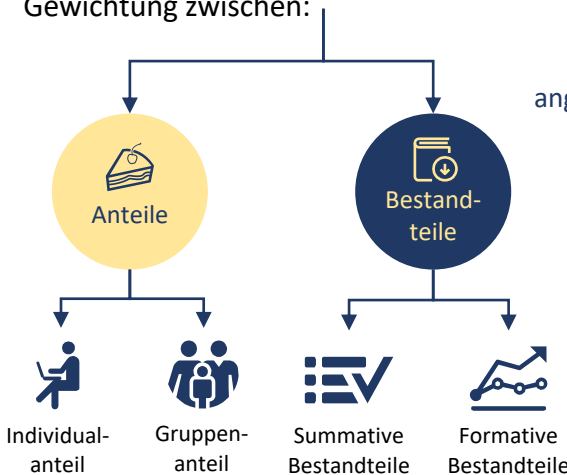
Der Anteil den die einzelnen Teilnehmenden an der Gruppenleistung haben, muss von den **Verantwortlichen individuell bewertet** werden.

- Rahmen**
- Gruppe, deren Leistung bewertet werden soll

- 1) Das Bewertungssystem ist zu Beginn **transparent** für alle Teilnehmenden zu kommunizieren.



- 2) Eine möglichst objektive Bewertung sollte durch die Gewichtung zwischen:

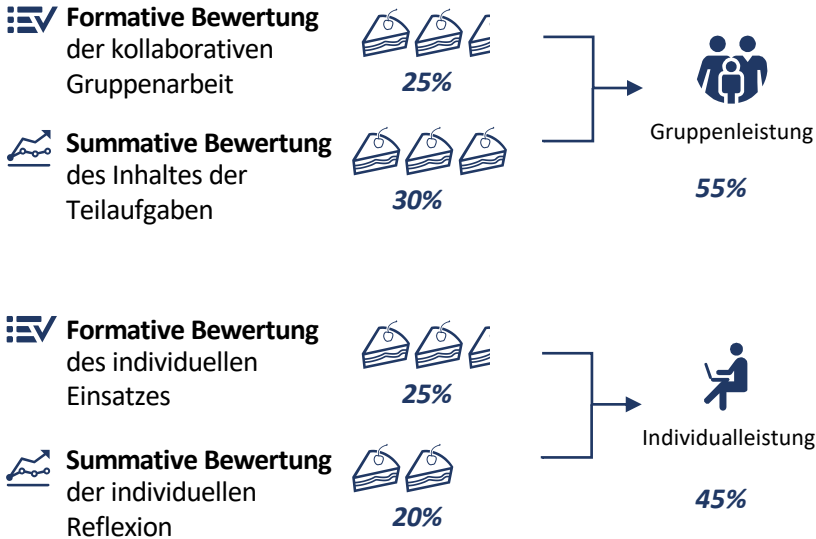


... müssen je nach angestrebten Lernzielen angepasst werden.

Tip:

Auf der folgenden Seite ist eine beispielhafte prozentuale Verteilung dargestellt

3) Beispiel:



Hinweise:

a) Diese Prozentuale Verteilung erlaubt es in der Regel, dass die individuellen Noten innerhalb einer Gruppe zwischen besonders aktiven und weniger aktiven Teilnehmenden um bis zu vier Notenstufen variieren:

(Bspw. zwischen 1,0 und 2,0).

Dabei ist es wichtig im vornherein festzulegen, wie mit nicht erbrachten Teilleistungen umzugehen ist.



b) Die formativen Bewertungsanteile lassen sich, durch das Festlegen

- konkreter Kennzahlen und deren (halb-) automatisierter Auswertung, im Sinne von Social Learning Analytics, objektivieren



(siehe Technikkapitel).

Durch die Rollen im Projekt werden verschiedene aufgabenspezifische Anforderungen an die Teilnehmenden gestellt. Da die Leistungsanforderungen je nach Rolle variieren, ist keine allgemeingültige Bewertung möglich.

21 Rollenabhängige Bewertung



Lösung






Für einzelne Rollen kann die inhaltliche Mitarbeit reduziert werden, um Freiraum für rollenspezifische Aufgaben zu geben.

Dies kann über eine **Reduktion des relativen Anteils** an der summativen Bewertung des Inhaltes der Teilaufgaben erreicht werden, wie bspw.:

- Gruppe, deren Leistung bewertet werden soll
- Rollenspezifische Aufgaben der Teilnehmenden

Rahmen

Projektrolle	Relativer Anteil der summativen Bewertung des Inhaltes
 Projektmanager	<ul style="list-style-type: none"> • 75 % Inhalt der Teilaufgaben • 25 % Tätigkeit Projektmanager
 Projektreporter	<ul style="list-style-type: none"> • 50 % Inhalt der Teilaufgaben • 50 % Tätigkeit Projektreporter
 Projektmitglied	<ul style="list-style-type: none"> • 100 % Inhalt der Teilaufgaben

Die rollenspezifischen Tätigkeiten und ihre Anforderungen müssen transparent kommuniziert werden!

Beispiel:

Die Qualität der wö. Projektpläne des Projektmanagers werden anhand der folgenden Kriterien bewertet →

Qualität der ...

- ❖ ... Darstellung von Arbeitspaketen
- ❖ ... Darstellung von Zuständigkeiten
- ❖ ... Darstellung von Meilensteinen und Fristen
- ❖ ... Übersichtlichkeit des Projektplanes

Über mehrere beteiligte Hochschulen hinweg, sollte eine einheitliche Bewertung der Lernenden angestrebt werden. Dies ist aufgrund unterschiedlicher Prüfungsmodalitäten und einer eventuellen Einbindung der Fallstudie in andere Module teilweise schwierig.



Lösung



a) Modulbeschreibungen samt Prüfungsleistungen möglichst vereinheitlichen oder soweit wie möglich angleichen***

- mehrere beteiligte Hochschulen mit unterschiedlichen Prüfungsordnungen

Rahmen

***Achtung:

Bis zu 24 Monate Vorlauf nötig und strenge Fristen zu beachten!

c) Transparente Darstellung der Bewertungskriterien
(z.B. bei Kick-Off)



b) Bewertungskombination aus

- Formativer** Bewertung des individuellen Einsatzes und der Teamarbeit in der virtuellen Phase
- Summativer** Bewertung der Teilaufgaben und des Reflexionsberichtes als Prüfungsleistung für alle Teilnehmer

Tipp:

Sind **einheitliche oder ähnliche Prüfungsleistungen** nicht möglich, ist es notwendig Unterschiede offen zu kommunizieren

- Der **Einfluss** von unterschiedlichen Prüfungsleistungen auf die Leistungsbereitschaft der Teilnehmendem muss zwingend beachtet werden.
- Um **Erwartungshaltungen** anzupassen, empfiehlt es sich, Teilnehmende deren Leistung nicht bewertet wird, nicht als aktive Mitglieder der Gruppen einzusetzen, sondern als zusätzliche Experten.

Für die Bewertung von Leistungen an Hochschulen existieren unterschiedliche Notensysteme und Maßstäbe.



Lösung



- mehrere beteiligte Hochschulen

Rahmen

Folgendes ist zu empfehlen:

Vergleichbare Ergebnisse

- Damit das erzielte Ergebnis und die Leistung der Studierenden entsprechend dem Notenmaßstab an der jeweiligen Hochschule umgerechnet werden kann, ist **eine Bewertung in Form einer Prozentzahl** (von 100) empfehlenswert.

**Erwartete Arbeitszeit**

- Eine Angabe der erwarteten wöchentlichen Gesamtarbeitszeit in Stunden.



Teilnehmer aus verschiedenen Institutionen haben unterschiedliche Ansprüche auf die Bewertungsform und Bewertungsmeldung.

24 Rückmeldung der Bewertungsergebnisse



Lösung



Vergabe von Noten inklusive Feedback zu:

- Qualität der Lösung
- Prozess der Aufgabenbearbeitung

Auf beiden Ebenen:



Individualebene



Gruppenebene

Beispiele



- ✓ als persönliche Konsultation (ggf. virtuell)



- ✓ als individueller Bericht je Teilnehmer (mit Teilnote und Berechnung der Gesamtnote)



- ✓ als ausformuliertes, schriftliches Feedback je Teilnehmer (hoher Aufwand)

Rahmen

- mehrere beteiligte Hochschulen
- Bewertung des Projekts

Tipp:



Zu Beginn eine neutrale Skala (z.B. 100%) zu vereinbaren, ist, insbesondere im internationalen Kontext, mit verschiedenen Bewertungssystemen ratsam.

Dies ermöglicht eine einheitliche Bewertung, die in das hochschuleigene Notensystem umgerechnet und entsprechend veröffentlicht werden kann.

Kapitel

25 - 32

Technische
Einbindung

25



Gruppenübergreifende Kommunikation

Auswahl geeigneter übergreifender Kommunikationsmittel (mehr)

26



Gruppeninterne Kommunikation

Auswahl geeigneter interner Kommunikationsmittel (mehr)

27



Teilnehmendenmeeting

Durchführung synchroner Online-Meetings (mehr)

28



Zentrale Kollaborationsplattform

Kriterien zur Auswahl einer geeigneten zentralen Kollaborationsplattform (mehr)

29



Einsatz von Social Learning Analytics

Ergänzung der Bewertung von Lernprozessen und -ergebnissen durch automatische Analysen (mehr)

Kapitel

25 - 32

Technische
Einbindung

30



Dokumentation von
Kommunikationsprozessen

*Absicherung der Nachvollziehbarkeit von
Kommunikationsprozessen (mehr)*

31



Einführung der Teilnehmenden in die
Werkzeuge/I&K-Technologien

Unterstützung der Nutzung (mehr)

32



Technische Unterstützung / Gewährleistung
der Funktionalität

*Faktoren zur Absicherung der Funktionalität
(mehr)*

Um eine persönliche virtuelle Betreuung zu ermöglichen, müssen die Lehrenden passende Informations- und Kommunikationstechnologien (I&K-Werkzeuge) zur Verfügung stellen.

25 Gruppenübergreifende Kommunikation



Lösung



Hier kann der anlassbezogene Einsatz **mehrerer Werkzeuge** sinnvoll sein.

Beispiele sind u.a.:

- mehr als eine Institution/Hochschule beteiligt
- heterogene Erfahrungen im Umgang mit I&K-Werkzeugen

Rahmen

Hier aufgelistete Beispiele können schnell veraltet sein. Kontinuierlich aktuelle Lösungen mitbeachten!



Synchrone Meetings

- MS Teams
- Matrix
- Skype
- Jitsy
- Slack
- BigBlue Button
- Adobe Connect



Soziale Netzwerke

- Elgg
- AroundMe
- LovdbyLess
- Dolphin



Gruppen Kommunikation

- MS Teams
- Slack
- Elgg
- AroundMe
- LovdbyLess
- Dolphin

Dies gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit einer **breit gefächerten Lernerfahrung** im Umgang mit den zur Verfügung stehenden Werkzeugen. Eine Beachtung der bestehenden Regelungen zum Datenschutz ist bei der Auswahl essentiell. Für die Nutzung der Werkzeuge sind Einverständniserklärungen der Teilnehmenden einzuholen.

Häufig erschweren fehlende Kenntnisse der Einsatzmöglichkeiten und Unerfahrenheit bzgl. der verschiedenen Web 2.0-Werkzeuge eine effektive und strukturierte Kommunikation im Projekt.

26 Gruppeninterne Kommunikation



Lösung



Hier kann ebenso eine **Vielzahl von Werkzeugen** zum Einsatz kommen.

- mehr als eine Institution/Hochschule beteiligt,
- heterogene Erfahrungen im Umgang mit I&K-Werkzeugen

Zu beachten sind dabei:



- keine konkreten Vorgaben** für die Werkzeugwahl
- Technische **Einführung** durch Lehrverantwortliche
- breite Auswahl** an möglichen Werkzeugen
- Technischer **Fachsupport** durch E-Tutoren
- Bereitstellung von **Tutorials**

Für alle gewählten Kommunikationswerkzeuge gilt:



Der zuständige E-Tutor bzw. Lehrende soll darauf Zugriff haben. Falls das nicht möglich ist, sollen Protokolle erstellt werden, damit die Kommunikations- und Koordinationsprozesse zwischen den Mitgliedern nachvollziehbar bleiben.

Die Durchführung einer Kick-off-Veranstaltung sowie einer Veranstaltung zur Abschlusspräsentation mit allen Teilnehmenden erweist sich als audiovisuelle Präsenzveranstaltung im Rahmen eines VCL-Projektes oft als schwierig.



Lösung



- mehr als eine Institution/ Hochschule beteiligt

Rahmen



(z.B. mit Adobe Connect®, BigBlueButton)

Bei **Videokonferenzen** können alle Teilnehmenden

- gleichzeitig an derselben Veranstaltung teilnehmen
- sich audiovisuell wahrnehmen, was ein Gruppengefühl unterstützt.

Bestandteile der Videokonferenz:

- Präsentationsfolien,
- Videoübertragung der präsentierenden Lehrverantwortlichen,
- Videoübertragung der Teilnehmenden.



Eine frühzeitige Kommunikation des Ablaufplans für die Videokonferenz erleichtert den organisatorischen Aufwand

Nicht vergessen: rechtzeitige Durchführung eines Techniktests

Es wird empfohlen,

1. für alle Teilnehmenden an einem Standort den **Kick-off** möglichst als **Präsenzveranstaltung** zu gestalten
2. Das Kick-off sollte an die Kooperationspartner live zu übertragen werden.
3. Das Kick-off ist aufzuzeichnen und
4. im Anschluss allen Teilnehmenden zentral zur Verfügung zu stellen

Die Gestaltung der Kollaboration im virtuellen Raum ist aufgrund der räumlichen Verteilung der Lernenden nur schwierig möglich. Möglichst vielseitige Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge sind notwendig, um sich als Gruppe wahrnehmen zu können („Wir-Gefühl“) und gemeinsam effektiv zu arbeiten.



Lösung



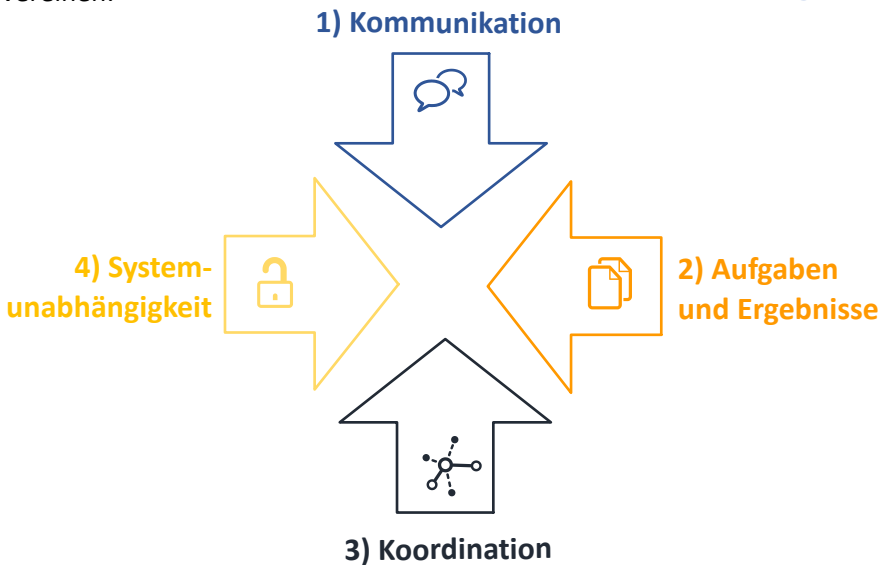
Die zu verwendende zentrale Kollaborationsplattform sollte:

- Vielzahl unterschiedlichster I&K-Werkzeuge
- mehr als eine Institution/ Hochschule/Land beteiligt

Rahmen

- den Teilnehmenden ein möglichst breites Spektrum an Funktionen zur Verfügung stellen, sodass die Teilnehmenden diese bestenfalls nur noch in Ausnahmefällen mit selbstgewählten Tools erweitern.

Die zentrale Kollaborationsplattform sollte **folgende Funktionen** vereinen:



Lösung



Asynchrone Kommunikationsmittel

- Ermöglichen strukturierte und **dokumentierte Gruppendiskussionen**.
z.B. Threads, Forum, Blog
- Können bspw. zum strukturierten Sammeln von Rechercheergebnissen verwendet werden.

1) Kommunikation



Synchrone Kommunikationsmittel

- Ermöglichen **Echtzeitdiskussionen und virtuelle Gruppensitzungen**, die für sofortige Kommunikation, Ad-hoc-Vereinbarungen und dringende Entscheidungen erforderlich sind.
z.B. Video- und Audio-Konferenzen, Chats und Messenger, Kollaborative Schreibwerkzeuge (Google Docs)
- Können bspw. zur gemeinsamen live Abstimmung eines finalen Dokuments verwendet werden.



Groupware

- Die Möglichkeit bieten, gemeinsam an einem Dokument oder einer strukturierten Webseite zu arbeiten, die es erlauben, die Änderungshistorie zu dokumentieren.

2) Aufgaben und Ergebnisse



Gemeinsame Dateiablage

- Bietet eine gemeinsame Plattform zum Hosten, Organisieren und Abrufen von Dateien, auf die alle Gruppenmitglieder ortsunabhängig zugreifen können.

Lösung



Persönliche Profile



Werkzeuge zur Aufgabenkoordination

Ermöglicht es den Nutzern:

- persönliche Netzwerke mit Gruppenmitgliedern aufzubauen und
- Persönliche Merkmale herauszustellen
 - individuelle Fähigkeiten,
 - berufliche Erfahrungen
 - Studienhintergrund
 - informellere Details wie Hobbys

Bieten Möglichkeiten

- Visualisierung der Planung,
- Zuweisung von Aufgaben
 - Anzeige von Aufgaben
 - Fortschritte und
- Aktueller Projektstatus



Betriebssystem und Browser

4) System-unabhängigkeit



Mobilität



Die Tools sollten:

- auf allen gängigen Betriebssystemen problemlos laufen (min. Windows /MacOS)
- weitestgehend browserunabhängig möglichst für eine breite Anzahl an Nutzern zugänglich sein.

Mobile Nutzung durch:

- App (gängige App-Stores)
oder
- Mobile Webapplikation

Virtuelle kollaborative Lernszenarien erfordern viel Zeit und Aufwand und binden viele Ressourcen für Planung und Koordination.



Auch die Betreuungskonzepte für solche kollaborativen virtuellen Lerngruppen sind ressourcenintensiv, da die Lernenden von qualifizierten E-Tutoren begleitet werden sollten, um die Lernergebnisse sowohl auf individueller als auch auf Gruppenebene zu optimieren. Klassische summative Tests und Prüfungen sind für die Beurteilung der Kollaboration als Lernziel eher ungeeignet


Lösung



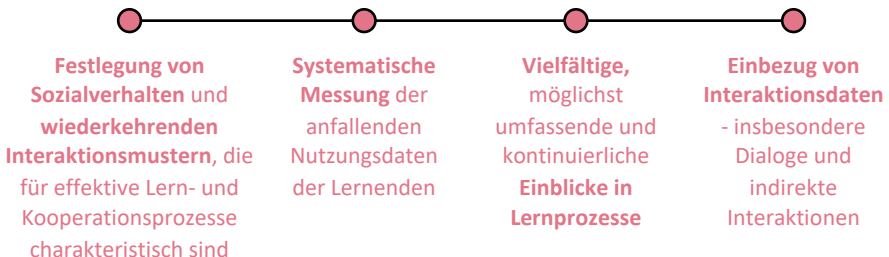
VCL-Projekte erfordern auch formative Beurteilungsformen, da die Teilnehmenden aktives und fortlaufendes Feedback benötigen.

- Nutzung einer zentralen Kollaborationsplattform
- Hoher Planungs- und Betreuungsaufwand
- Objektive, formative Bewertung wird angestrebt

Eine aussagekräftige Bewertung von Lernprozessen und -ergebnissen sollte nicht nur auf der Beobachtung "weicher" Faktoren beruhen, sondern auch durch "harte", automatisch messbare, quantitative Indikatoren ergänzt werden.

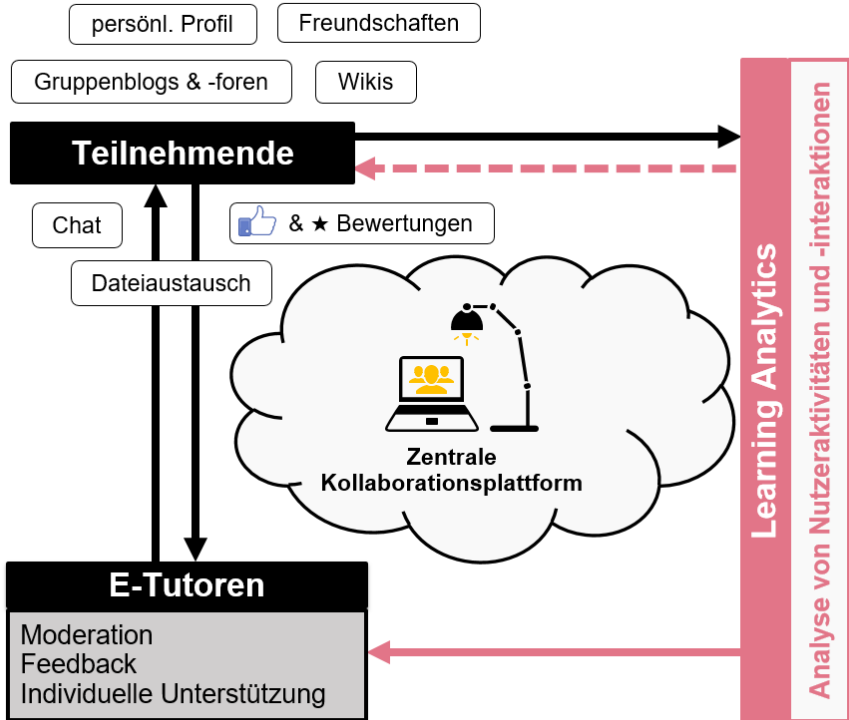
Um diese „**harten**“ Indikatoren zu gewinnen und nutzen zu können, sollten  **Social Learning Analytics** verwendet werden.

Dieser Ansatz erfordert:



Je **umfänglicher Interaktionsdaten** der Teilnehmenden erfasst werden können, desto genauer funktionieren **Social Learning Analytics**.

Ein **geschlossenes Kollaborationssystem** wie abgebildet, stellt dabei den Optimalzustand dar.



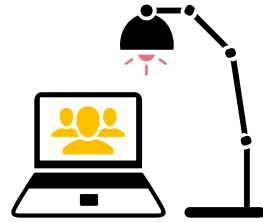
Tipp: 

- Teilnehmende umfänglich und transparent über den Einsatz von Social Learning Analytics informieren.
- Gesondertes Einverständnis im Sinne des Datenschutzes und persönlicher Rechte ist erforderlich.
- Datenschutzbestimmungen der beteiligten Partner beachten, sofern unterschiedliche Anforderungen an Einverständniserklärungen bestehen.

(siehe Kapitel Datenschutz).

Technische Anforderungen an die zentrale Lernplattform

Gateways zur Unterstützung von E-Tutoren durch Social Learning Analytics (SLA)



Lösung



Fokus auf die halbautomatisierte Analyse von sozialem Verhalten und wiederkehrenden Interaktionsmustern, die effektive Lern- und Kooperationsprozesse charakterisieren, durch systematische Messung von Datenoutput und virtuellen Spuren der Lernenden

(Shum und Ferguson, 2012).



Benötigt vielfältige und kontinuierliche Einsichten in Lernprozesse, um eine personalisierte Lernunterstützung und direktes Feedback über die Fortschritte der Lernenden zu ermöglichen.



Einbeziehung von Daten über Interaktionen - insbesondere Dialoge und indirekte Interaktionen, wenn Lernende Spuren ihrer Online-Aktivitäten hinterlassen.



Nutzergenerierte Datenspuren, die für die Lernziele relevant sind, müssen identifiziert, aufgezeichnet, aggregiert und visualisiert werden.

Der Lehrende muss die Kommunikationsprozesse der Gruppe für die Bewertung nachvollziehen können.

30 Dokumentation von Kommunikationsprozessen



Lösung



Verwendung von externen Werkzeugen, die von **Lehrenden nicht eingesehen** werden können



Dokumentation der im VCL-Projekt stattfindenden asynchronen und synchronen Kommunikation ist unerlässlich.

- Verwendung von nicht einsehbar externen I&K-Werkzeugen
- Durchführung synchroner Meetings

Empfehlungen

- 1) Im Kick-off die Anforderungen an die **Dokumentation klar kommunizieren**.
- 2) Gruppen **keine Vorlagen** zur Dokumentation zur Verfügung stellen, sodass sie sich eigene erarbeiten. Im Fokus stehen dabei:



Anwesende
Teilnehmende



Besprochene
Themen



Getroffene
Entscheidungen



Darstellung des
Entscheidungsprozesses



Beitrag der Teilnehmenden
zu den Entscheidungen

Für den erfolgskritischen, effizienten

Umgang mit den Werkzeugen sollten grundlegende Kenntnisse der Teilnehmenden bzgl. der eingesetzten Werkzeuge gewährleistet werden.

31 Einführung der Teilnehmenden in die Werkzeuge/I&K-Technologien



Lösung



Mit der Einführung in die Werkzeuge sollten **zwei Ziele** verfolgt werden:



Ziel 1: „Basics“ verstehen

Vorstellung des grundlegenden Umgangs mit den Werkzeugen aufgrund fehlender Kenntnisse und Erfahrungen



Grundlegende Einführung

durch eigene oder von anderen Nutzern entwickelte Tutorials als Videos oder Screencasts

Tipp:



Trotzdem können Probleme bei der konkreten Anwendung auftreten. Die E-Tutoren sollen deshalb die Gruppen intensiv mit technischer Expertise unterstützen.

• Unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit modernen I&K- Werkzeugen z.B.:

- Web 2.0-Anwendungen,
- Videokonferenz-Anwendungen,
- Fragen des Datenschutzes



Ziel 2: Aufgabengerechte Nutzung

Hinweis auf eine effiziente bzw. aufgabengerechte Nutzung in Bezug auf spezielle Herausforderungen universitärer Lehrveranstaltungen



Hinweise zum aufgabengerechten Umgang

Auch bei vorhandenen Grundkenntnissen können Hinweise zum effizienten Umgang mit den Werkzeugen z.B. bzgl. konkreter Vorgaben zur Struktur, zum Inhalt und zur Form der Dokumentation, empfehlenswert sein.

Videos oder Screencasts sollten durch Hinweise auf der zentralen Kommunikationsplattform ergänzt werden

Da die Technologie eine Schlüsselrolle der Kommunikation

zwischen den Teilnehmenden und Lehrenden spielt, muss deren optimale Funktionalität sowie fehlerfreie und effiziente Nutzung (ggf. durch Unterstützung der Teilnehmenden) gewährleistet sein.

32 Technische Unterstützung / Gewährleistung der Funktionalität



Lösung



Bereits bei der Auswahl geeigneter Werkzeuge sollten insbesondere folgende Faktoren eine Rolle spielen:

- Wesentlicher Teil des VCL-Projekts findet im virtuellen Raum statt,
- Teilnehmende sind verpflichtet; zentral zur Verfügung gestellte oder empfohlene Werkzeuge zu nutzen

Rahmen

Stabilität

- verhindert Ausfälle & Performance-beinträchtigungen
- wirkt sich positiv auf Gruppenklima und Lernziele aus.

Zu beachten: Anzahl der Teilnehmenden und die Wahrscheinlichkeit von parallelen Zugriffen auf die Werkzeuge
Belastungstest durchführen!

Kenntnisse

Zuständiger Personen

- betrifft Administration und technischer Support

Zu beachten:

Gewährleistung guter Systemadministration (z.B. durch Erfahrungswerte) ist dabei wichtiger als Funktionalität.

Fehlende Funktionen können durch den Einsatz ergänzender Werkzeuge ggf. kompensiert werden können

Backup/Notfallplan

- hilft, das Risiko eines zeitweisen vollständigen Systemausfalls abzufangen
- Sollte gedanklich und praktisch vorher durchgespielt bzw. getestet werden



Eine adäquate Einführung in die Werkzeugnutzung und die Verfügbarkeit geeigneter Ansprechpartner kann gerade zu Beginn des Projektes die Unterstützung der Teilnehmenden auch bei spezielleren Anliegen sicherstellen. Ein externer Support kann die Lehrenden entlasten..

Kapitel

33 - 39

Inhaltlicher
Aufbau

33



Ziel der Fallstudie

Ausrichtung auf fachliche und nicht-fachliche Lernziele (mehr)

34



Umfang der Vorgaben für die Bearbeitung

Vorgaben zur Bearbeitung zur Unterstützung der Lösungsprozesse (mehr)

35



Fallstudienthematik

Aspekten der Auswahl und Gestaltung der Fallstudien-Thematik (mehr)

36



Gestaltung der Fallstudie

Anforderungen an die Gestaltung der Fallstudieninhalte (mehr)

37



Formulierung der Aufgabenstellung

Hinweise für die Gestaltung der Aufgabenstellungen (mehr)

Kapitel

33 - 39

Inhaltlicher
Aufbau

38



Dokumentation der Arbeitsergebnisse

*Spezifizierung der Ergebnisdokumentationen
(mehr)*

39



Präsentation der Arbeitsergebnisse

*Hinweise für die Gestaltung der gemeinsamen
virtuellen Abschlusspräsentationen (mehr)*

Fallstudien können unterschiedliche Ziele haben, welche die Aufgabenstellung und Lösung beeinflussen und mit den Projektzielen zusammenhängen müssen.



Lösung



- Bearbeitung einer Fallstudie im VCL-Projekt

Rahmen

Die Fallstudie kann mit ihren Inhalten und Aufgabenstellungen auf die Erreichung von fachlichen und nicht-fachlichen Lernzielen ausgerichtet sein.

Nicht-fachliche Lernziele: Die Teilnehmenden lernen...

- **selbstständig, selbstorganisiert** in (interkulturellen und interdisziplinären) Kleingruppen in einer virtuellen Lernumgebung zu arbeiten, dazu zählen
 - die Analyse des komplexen Aufgabenspektrum
 - die Aufteilung von Teilaufgaben unter einzelnen Gruppenmitgliedern
 - die Identifikation und Untersuchung von relevanten Informationen für die Entwicklung einer Lösung
 - die Zusammenstellung verschiedener Lösungsmöglichkeiten im Team
 - das Treffen gemeinsamer Entscheidung in der Gruppe für Lösungen
 - die Vorstellung und Verteidigung der erarbeitenden Lösungen
- ihre **tägliche Arbeit sinnvoll** zu **protokollieren** und im Sinne der Nachvollziehbarkeit aufzuarbeiten.
- sich auf **Regeln für die Zusammenarbeit** zu einigen.
- sich **selbstständig** fachliches Wissen anzueignen.
- Aufgaben **vollständig, kurz und prägnant**, mit Fokus auf das **Wesentliche** zu beantworten.
- den **Umgang mit (teilweise unbekanntem) (Online) Medien** und deren sinnvolle und der Aufgabe angemessenen Nutzung.

Je nach Ausgestaltung beeinflussen die Bearbeitungsvorgaben stark die möglichen Lösungswege und später auch die Bewertung.

34 Umfang der Vorgaben für die Bearbeitung



Lösung



Damit die Teilnehmenden den Weg zur Lösung der Fallstudie weitestgehend selbstgesteuert beschreiten, sollten die Lehrenden lediglich beratend unterstützen.

Rahmen

- Knappe Zeit
- Konstruktivistisches Lernverständnis,
- Wenig fallstudienpezifisches Vorwissen der Lernenden und auch bezüglich des Umgangs mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien



Konkrete Strukturierungshilfen (bzgl. Fallbearbeitung und Technologienutzung) helfen bei geringem Vorwissen der Teilnehmenden



Das Vorwissen kann mittels Fragebogen vor der Projektdurchführung erhoben werden.

Mögliche Vorgaben zur Anpassung der Rahmenbedingungen an unterschiedliches Vorwissen:

Zergliederung der komplexen Aufgabe in Teilaufgaben



...ermöglicht es auch bei wenig Vorwissen, die Aufgabe systematisch und ohne das Gefühl von Überforderung zu lösen

Zeitliche Einteilung der Aufgabenlösung



Konkrete Termine zur Abgabe von Zwischenergebnissen machen den Bearbeitungszeitraum überschaubar. Typischerweise sollten Teilaufgaben den Umfang von ein oder zwei Wochen haben.

Rollenkonzept



...regelt die grundlegenden, individuellen Zuständigkeiten des Einzelnen innerhalb der Gruppe.

Hinweise zum Vorgehen innerhalb der Aufgabenstellung



...helfen bei der Reduktion des Zeitaufwandes bei der Bearbeitung. Dabei sollte der Projektmanager noch seine Rolle als Planer wahrnehmen können. Methodische Hinweise zur Erfüllung der Aufgabe sollten nicht erfolgen.

Beispiel: Richtig: Entwickeln Sie drei mögliche Ansätze zur Lösung des Problems des Fallunternehmens. Wählen Sie eine davon aus und erstellen Sie dazu ein detailliertes Konzept.

Zu detailliert: Nutzen Sie die Kreativtechnik Brainstorming

Weitere Vorgaben

Hinweise zur Art (bspw. als Dokument, Business Report, Präsentation) und dem erwarteten Umfang (bspw. Anzahl der Wörter, Anzahl der Seiten) der Lösung, schaffen Sicherheit für die Lernenden und erleichtern die Bewertung.

Die Thematik der Fallstudie schränkt zum Teil die Lernprozesse der Teilnehmenden ein und beeinflusst somit die Lösungsmöglichkeiten und später die Bewertung.



Aspekte der Auswahl und Gestaltung der Fallstudienthematik:



- Bearbeitung einer Fallstudie im VCL-Projekt

Rahmen



Stellenwert des Themas im Lehr-/Lern-Arrangement

Die Relevanz der Fallstudienthematik variiert mit den Zielen des Fallstudieneinsatzes

- **Aneignung von Fachwissen:** Erfordert das möglichst realitätsnahe Zuschneiden des Themas speziell auf diesen Fachbereich.
- **Entwicklung von Kompetenzen zur Arbeit in interkulturellen/virtuellen Gruppen:** Das konkrete Thema dient nur als Rahmen und ist damit nachrangig.

Komplexitätsbeeinflussende Rahmenbedingungen



Die Komplexität des Themas der Fallstudie sollte sich an folgenden Aspekten orientieren:

- **Zeitfenster:** Der zeitliche Rahmen der Fallstudienbearbeitung (z.B. Semesterlaufzeiten) limitiert die Komplexität.
- **Anzahl der Personen:** Der Koordinations- und Planungsaufwand steigt mit der Gruppengröße. Bei größeren Gruppen sollte die Komplexität entsprechend reduziert werden.
- **Zielgruppe/Vorwissen und Erwartungen:** Höheres Vorwissen, bzgl. Thema & virtueller Zusammenarbeit, ermöglicht/fordert komplexere Aufgaben.
- **Thematik der Fallstudie:** Das Thema sollte ausreichend komplex sein, sodass eine Gruppe zur Bearbeitung notwendig ist. Es empfehlen sich bspw. strategische Themen.
- **Zielstellung des VCL-Projekts:** Steht das Thema der Fallstudie aufgrund der Ziele des VCL-Projektes im Hintergrund, ist auch die Komplexität weniger entscheidend.
- **Dokumentationsaufwand:** Die notwendige Dokumentationszeit ist von der Bearbeitungszeit abzuziehen, um den vordefinierenden Workload einzuhalten.

36 Anforderung an die Gestaltung der Fallstudie

Studierende sollen im Rahmen des VCL-Projektes realistische Probleme lösen. Dazu muss die Fallstudie authentische Problemsituationen enthalten. Die Erarbeitung einer interessanten und realistischen Hintergrundgeschichte erweist sich häufig als herausfordernd.



Lösung



Eine authentische **Hintergrundgeschichte**, die das Vorwissen der Teilnehmenden tangiert, ermöglicht den Studierenden sich mit der Fallsituation und der Problemstellung zu identifizieren.

- Lösung einer Fallstudie
- Lernziel fokussiert Förderung von Fachkompetenz
- Teilnehmende mit heterogener Expertise

Rahmen



Empfehlenswert ist bspw. die Wahl eines Unternehmens, das Produkte oder Dienstleistungen anbietet, welche möglichst das breite Interesse der VCL-Teilnehmenden treffen.

Tip:

Gestaltungsanforderungen an die Fallstudieninhalte



Realistisch

- Vermittlung von berufsorientiertem Wissen
- Enge Verbindung zu möglichen Problemstellungen in Unternehmen und zukünftigen beruflichen Aufgaben
- Geprägt von offenen, erklärungsbedürftigen Lösungen, Aufgaben, die durch Diskussion und Austausch den Aufbau von neuem praxistauglichen Wissen ermöglichen

Kollaborativ

- Aufgaben **müssen** in Gruppen gelöst werden können und einen multiperspektivischen Input erfordern
- Lernende lernen voneinander
- Aktive virtuelle Kommunikation ist ein Muss

Selbst-gesteuert

- Selbstbestimmte Planung und Verteilung von Rollen und Aufgaben
- Lehrverantwortliche und E-Tutoren begleiten die Lernenden, anstatt sie zu führen

Zugänglich für alle

- für alle
- jederzeit
- auf der zentralen Kollaborationsplattform
- inkl. einer übersichtlichen Darstellung des Fallstudienunternehmens

Lösung

Besonders zu Beginn des VCL-Projektes ist den Teilnehmenden oft unklar, was von ihnen im Rahmen der Aufgabenlösung erwartet bzw. gefordert wird.

37 Formulierung der Aufgabenstellung



Lösung



Für eine effektive Aufgabenbewältigung ist den Teilnehmenden die genaue Aufgabenstellung, unterteilt nach:

- Gruppenaufgabe,
- **individueller Aufgabe**, inklusive der geforderten Ergebnisse

- Lösung einer Fallstudie,
- Vergabe von Rollen,
- zeitlicher Umfang der Gesamtfallstudienbearbeitung: ca. 4-6 Wochen,
- Lernziel fokussiert Förderung von Fachkompetenz

Rahmen

... im Vorfeld bereitzustellen und sollte min. **folgende Informationen** enthalten:

Gruppenaufgabe

Für welchen Aufgabenbereich ist die Gruppe zuständig?

- z.B. bestimmte Unternehmensabteilung

Welche genauen (Teil-) Aufgaben sollen bearbeitet werden?

Was soll das Ergebnis sein?

- z.B. Problembeschreibung



Welche Anforderungen werden gestellt?

- Hinweise zum Lösungsumfang in Zeichen oder Wörtern

Wie soll das Ergebnis dokumentiert werden?

- z.B. als Präsentation, Website oder PDF

Individuelle Aufgabe

Was soll von jedem Gruppenmitglied erledigt werden?

- z.B. individuelle Diskussionsbeiträge zur Rollenvergabe zu Beginn des Projektes

Welche Aufgaben beinhalten die einzelnen Rollen?



38 Dokumentation der Arbeitsergebnisse

Für die Bewertung und Evaluation der Aktivitäten der Studierenden werden besondere Anforderungen an Form, Umfang und Inhalt der Dokumentation der Arbeitsergebnisse gestellt.



Lösung



Je nachdem, wie restriktiv die Anforderungen der Bewertung und Evaluation sind, sollten **die allgemeinen Bearbeitungshinweise** aus der Fallstudienbeschreibung durch **konkrete Angaben zur Dokumentation** spezifiziert werden.

- Bewertungen und Evaluationen die u.a. auf den Arbeitsergebnissen beruhen,
- komplexe Aufgabenstellungen,
- spezielle Anforderungen an die notwendigen Informationen

Rahmen

Anhand z.B. folgender 7 Kriterien:



- **Finale Ergebnisse** der Projektarbeit
- **Lern- bzw. Lösungsprozesse** (bspw. die Dokumentation von Entscheidungen, des Vorgehens, der Projektplanung, des Projektablaufs etc.)
- ggf. **Dokumentation der Aktivitäten**, sollten Gruppenprozesse und das individuelle Vorgehen bei der Lösungsentwicklung von Interesse sein



- **Messbarkeit und Vergleichbarkeit** in der Bewertung durch Mindestanforderungen bezüglich des Umfangs sicherstellen
- **je nach Dokumentationsform** kann die Anzahl von Worten, Seiten, Dokumenten, Artefakten etc. angegeben werden
- eine Angabe zum **Maximalumfang** kann Anfertigungs- und Leseaufwand reduzieren

3 Form

- je nach Aufgabenstellung gibt es **verschiedene Dokumentationswerkzeuge**
- ggf. wählen die Teilnehmenden ihre Werkzeuge selbst, je nach Lernziel und Komplexität
- ggf. wird die Form vorgegeben, wenn konkrete Werkzeuge eingesetzt oder bestimmte Dokumentationsformen oder -methoden geübt werden sollen (z.B. Dokument, Präsentation, Video etc.).

4 Struktur

- **wählen Teilnehmende die Struktur selbst**, nimmt die Komplexität der Aufgabestellung zu
- eine klare Vorgabe der Struktur erhöht die Vergleichbarkeit der Ergebnisse, senkt aber die Komplexität der Aufgabenstellung (sinnvoll bei engem zeitlichen Rahmen oder geringerem fachlichen Vorwissen der Teilnehmenden)

5 Teil- ergebnisse

- **Werden die Zwischenschritte vorgegeben**, kann der Prozess der Aufgabenlösung durch Veröffentlichung von Teilergebnissen nachvollziehbar gemacht werden.
- **Werden die Zwischenschritte von den Gruppen selbst bestimmt**, sollte der Lösungsweg jeweils mit angegeben werden, um die Schritte und Teilergebnisse verständlich und bewertbar zu machen.

6
Zeit

- Das **Zeitfenster für die Dokumentation** der Arbeitsergebnisse ist durch die Laufzeit des Projektes fest vorgegeben.
- Die **Abgabe von Teilergebnissen** zu festen Terminen erzeugt Meilensteine, die die Komplexität der Aufgabe reduzieren.

7
Zwischen-
feedback

- Feedback sollte ein **fester Bestandteil** der Fallstudienbeschreibung sein.
- **Werden Meilensteine** zur Abgabe von Teilergebnissen **definiert**, können diese als Zeitpunkt für die Vergabe von Feedback an die Gruppen verwendet werden, durch Lehrende, andere Experten (z.B. Praxispartnern) und E-Tutoren sowie den anderen Teilnehmenden (z.B. Peer-Review).
- Vor allem bei wenig fachlichem Vorwissen oder Teilnehmenden von internationalen Institutionen sollten durch das Feedback die **Bewertungsmaßstäbe der Dokumentation transparent** dargestellt werden.

Aufgrund des anspruchsvollen Charakters von VCL-Projekten kommt der Ergebnispräsentation ein besondere Bedeutung zu.



Lösung



Die Teilnehmenden sollten die Gelegenheit erhalten, ihre Ergebnisse abschließend zu präsentieren.

- Mehrere Gruppen arbeiten parallel in einem VCL-Projekt,
- Präsentation und Verteidigung der Lösung als Lernziel

Rahmen

✘ Eine **synchrone Ergebnispräsentation**

Per Videokonferenz ermöglicht es den Studierenden, die Mimik und Gestik im Vortrag sowie Meldungen bei Fragen zu registrieren

✘ Eine **Ergebnispräsentation** am Ende der gesamten Bearbeitungszeit ermöglicht den Studierenden einen intensiven Austausch mit den anderen Gruppen und die damit verbundene Reflexion.

✘ Empfohlene **Vortragsdauer** ca. 10 Minuten

Niedrige Konzentrationsspanne bei virtuellen Vorträgen und große Anzahl von Gruppen.

✘ **Standortübergreifende** Präsentationen je Thema

Vor allem in internationalem Kontext

✘ **Voraufzeichnung** der einzelnen Präsentation empfehlenswert

bei einer größeren Teilnehmeranzahl von Vorteil

✘ Die **Präsentationen als Teil der Bewertung** zu definieren schafft weitere Anreize.

Inklusive der vorbereiteten Folien



Die **intensive Auseinandersetzung der Teilnehmenden** mit ihrer Aufgabe und **eigenen Lösungsansatz** kann die kritische Bewertung der eigenen Arbeit erschweren. Die gemeinsame Diskussion in der Abschlusspräsentation trägt **entscheidend** zur Reflexion bei.